

Unterrichtsentwurf
für die Lehrprobe zum zweiten Staatsexamen für das
Lehramt an Volks- und Realschulen

Thema der Unterrichtseinheit:
Drucken

Thema der Unterrichtsstunde:
**Wie kann ich einen Stempel
aus Moosgummi und Holz herstellen?**

Sylvia Plüg

Schule Friedrichstraße
Klasse 2b
Fach: Arbeit und Technik

Inhalt

1. Begründung des Themas
2. Zur Situation der Klasse
3. Stellung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit
4. Sachanalyse
5. Didaktisch-methodische Anmerkungen zu den Scharnierstellen der Stunde
6. Stundenplanung

Anhang

- I. Abbildungen und Texte des Phasenmodells

1. Begründung des Themas

Ein selbstgestaltetes Abbild für immer festzuhalten, ist für die SchülerInnen ein ausgesprochen attraktives Arbeitsfeld. Selbstgestaltete Druckerzeugnisse sind einfach, vom Ergebnis her ästhetisch ansprechend, leben von der Vielfalt und ermöglichen nicht nur Ausstellungen, sondern auch das Verschenken oder Verkaufen auf einem Weihnachtsbasar.

Einige Kinder besitzen schon Vorerfahrungen aus dem Kindergarten oder der Vorschule. Diese sind zumeist mit erfolgreichen Ergebnissen verknüpft und lassen sich gut aufgreifen und weiterentwickeln.

Druckverfahren eignen sich sehr gut für den fächerübergreifenden Einsatz. So ist im Deutschunterricht geplant, mit den Kindern eigene Bilderbücher herzustellen. Die dazu nötigen Kenntnisse und Erfahrungen über Drucktechniken erarbeiten wir im Technikunterricht.

Die Kinder haben mit einem einfachen Blätterdruck erste Druckerfahrungen sammeln können. Des Weiteren haben wir Kartoffeldrucke angefertigt. Beide Drucke wurden für den Kalender, das Geschenk der Kinder an ihre Eltern, verwendet.

Bei der Arbeit mit Kartoffeldruckern hatten die Kinder den Wunsch nach dauerhaften Stempeln geäußert. Diesen Wunsch möchte ich mit der heutigen Stunde aufgreifen. Die Kinder haben die Gelegenheit, einen eigenen dauerhaften Stempel aus Moosgummi und Holz herzustellen und damit kurz vor Weihnachten noch eine Weihnachtskarte zu drucken.

Da den meisten Kindern bei schwierigen Formen das exakte Schneiden mit der Schere noch sehr schwer fällt, habe ich mich heute für die einfache Form des Dreiecks entschieden. Der Terminus Dreieck ist den Kindern aus dem Mathematikunterricht bekannt. Sie haben ebenfalls in der Unterrichtseinheit „Messen“ den Umgang mit dem Lineal geübt.

2. Zur Situation der Klasse

Die Klasse 2b besuchen derzeit 18 SchülerInnen (7 Mädchen und 11 Jungen). Die Kinder befinden sich seit der ersten Klasse im Ganztagesbetrieb der Schule Friedrichstraße. Nur fünf Kinder sprechen Deutsch als Muttersprache, in acht Familien wird Türkisch, in vier Familien Romanes und in einer Familie Serbo-Kroatisch gesprochen.

Sieben Familien erhalten Sozialhilfe. Alle Kinder wurden in Deutschland geboren, wachsen in St. Pauli auf und stammen aus einem sozial sehr schwachen Umfeld.

Obwohl die Kinder hier geboren sind, haben die meisten große Schwierigkeiten im Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache. Diese Tatsache macht es notwendig, in allen Fächern die sprachliche Kompetenz zu fördern. Es wird verstärkt an der Wortschatzbildung gearbeitet.

Insofern ist bei der Unterrichtsplanung zu beachten, dass mündliche und schriftliche Arbeitsaufträge klar und einfach formuliert und manchmal häufiger als üblich besprochen werden müssen. Ein handelnder und

anschauungsgestützter Unterricht ist daher bei dieser Klasse ganz besonders wichtig.

Insgesamt habe ich die Klasse im Technik- und Sachunterricht lernfreudig und begeisterungsfähig erlebt. Die meisten der SchülerInnen zeigen sich an allem Neuen interessiert und nehmen lebhaft am Unterrichtsgeschehen teil.

Die Lernatmosphäre ist entspannt und freundlich. Die Kinder helfen sich meistens untereinander gern.

Bekannte Arbeits- und Sozialformen sind der Frontalunterricht, Einzel- und Partnerarbeit, Stationenlernen und der Stuhlkreis. In der Klasse gibt es eine Vielzahl von Ritualen, die den Tagesablauf strukturieren und begleiten. Insgesamt sucht die Lerngruppe noch immer bei jedem Arbeitsschritt ihre Bestätigung durch die Lehrperson. Um mich mehr zurückhalten zu können, setze ich Phasenmodelle im Unterricht ein. Diese sollen den SchülerInnen die Arbeitsschritte anschaulich und verständlich machen und sie unterstützen, selbstständiger zu arbeiten.

Der **Leistungsstand der Klasse** ist recht heterogen. Dies wird für mich im Umgang mit eingeführten Begriffen und in der Ausführung von Arbeitsaufträgen deutlich. In der Feinmotorik bestehen größtenteils noch Schwierigkeiten. Das Vorwissen der Kinder ist ebenfalls sehr unterschiedlich. Kinder wie Selma und Saskia besitzen schon großes Vorwissen. Andere Kinder dagegen verfügen dagegen über einen sehr geringen Wortschatz, und dies erschwert ihnen die mündliche Mitarbeit. Auch hier erhoffe ich mir langfristig Besserung durch Einsatz von leicht verständlichen Phasenmodellen.

Besonderheit am Tag der Lehrprobe

Die Lehrprobe findet einen Tag vor den Weihnachtsferien statt. Die Kinder denken an fast nichts anderes mehr. Zusätzlich finden während der Lehrprobe über dem Arbeit- und Technikraum (in der Pausenhalle) die Proben für das Weihnachtssingen statt. Es könnte gut sein, dass die Kinder dadurch sehr abgelenkt und unruhig sind. Ich habe mich auch aus diesem Grund für einen weihnachtlichen Aspekt in der Stunde entschieden. Die Kinder drucken mit ihren Stempeln eine Weihnachtskarte. Diese können sie dann zusammen mit dem angefertigten Kalender verschenken.

3. Stellung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit

Die Unterrichtseinheit befasst sich mit dem Bedrucken von Papier. Zunächst wurde ein Herbstbild mit Blättern für den Kalender gedruckt. Anschließend haben wir Kleisterpapier hergestellt und mit Kartoffeln gedruckt.

In der heutigen Stunde wird ein einfacher Stempel aus Moosgummi und Holz hergestellt. Die Kinder sollen das Material Moosgummi kennen lernen. Beim Kartoffeldruck haben sie festgestellt, dass sich aus einfachen geometrischen Formen (z.B. einem Dreieck) verschiedene zusammengesetzte Muster oder Bilder stempeln lassen. Aus einem Dreieck lassen sich auch weihnachtliche Motive (Tannenbaum, Stern) drucken. In erster Linie geht es jedoch um die Herstellung des Stempels.

In den nächsten Stunden werden wir weitere Moosgummistempel mit anderen geometrischen Formen und zusammengesetzte Motivstempel herstellen. Abschließend werden wir Tetrapackdrucke, als Beispiel für den Tiefdruck, anfertigen.

4. Sachanalyse

Vom Drucken sprechen wir, wenn eine Druckform (auch Druckstock oder Druckplatte genannt) mit Druckfarbe eingefärbt und auf die Oberfläche eines Druckträgers (Papier, Gewebe, Kunststoffe) gedrückt wird, so dass Schrift- oder Bildelemente (oder beide) übertragen werden.

Das einfachste Beispiel ist das Stempeln.

Das Wort Druck sagt dreierlei aus: Es meint das Ergebnis des Druckens, also den fertigen Druck, aber auch den mechanischen Druck, den sogenannten Anpressdruck, und schließlich den Druckvorgang, das Herstellen von Drucken („etwas geht in Druck“).¹

Man unterscheidet 3 Hauptverfahren des Druckens: *Hochdruck*, *Tiefdruck* und *Flachdruck*.

Hochdruck ist eine einfache und unmittelbare Technik. Hochdruckformen kann man durch das Aufbringen von hochstehendem Material oder durch Wegschneiden der nichtdruckenden Teile der Oberfläche herstellen.

Bei allen Hochdruckverfahren bilden die druckenden Stellen ein erhabenes Relief. Nichtdruckendes liegt tiefer, damit es nicht eingefärbt werden kann.

Die Bezeichnung Hochdruck bezieht sich also auf die Art der Druckform, nicht auf den mehr oder weniger großen Anpressdruck.

Typische Verfahren des Hochdruckes sind Stempeldruck, Linol- und Holzschnitt, Holzstich, Buchdruck und Prägedruck.

Beim *Tiefdruck* wird das Bild oder der Text in eine Druckplatte eingegraben oder eingätzt. Die Farbe setzt sich in diesen kaum merklichen Vertiefungen fest und wird beim Druck von stark angepressten Papier aufgesaugt. Der Tiefdruck wird für Kupferstiche oder Radierungen benutzt.

Beim *Flachdruck* weist die Druckplatte keinerlei Erhöhungen oder Vertiefungen auf. Die Druckfarbe wird nur dort angenommen, wo eine Schrift oder Zeichnung mit besonderer Fettfarbe aufgetragen ist. Die Stellen, die weiß bleiben sollen, werde auf der Platte chemisch behandelt, so dass sie die Druckfarbe abstoßen.

Zum Stempeldruck als einfaches Hochdruckverfahren:

Die einfachste Vervielfältigungstechnik ist das Stempeln.

Die z.B. aus Moosgummi, Kunststoff, Filz, Pappe oder Kartoffeln bestehenden erhabenen Druckformen nehmen durch Drücken auf das Farbstempelkissen Farbe an und geben diese beim Abdruck (Stempeln) auf Papier wieder ab.

¹ Vergl. Honig, Gerhard, Drucken in der Schule, Immen-Verlag, 1992, S. 9

Beim Moosgummistempel werden Formen ausgeschnitten und auf einen Druckstock geklebt. Mit diesen Stempeln kann man Schmuckpapiere, Einbandhüllen, Karten, Briefpapier mit Mustern, Randleisten und ornamentale Bilder gestalten.

5. Didaktisch-methodische Anmerkungen zu den Scharnierstellen der Stunde

Vorstellung des Stundenablaufes und Begründung des Themas

Hier wird den SchülerInnen der Ablauf der Stunde vorgestellt. Diese Vorgehensweise ist sinnvoll, da die Kinder dann wissen, was am Ende der Stunde ihre Produkte sein werden (ein eigener, haltbarer Stempel und eine Weihnachtskarte). Die Begründung ruft den eigenen Wunsch der Kinder in Erinnerung, einen eigenen dauerhaften Stempel herzustellen.

Stummer Impuls (als Einstieg)

Durch einen stummen Impuls werden die Kinder angeregt die Herstellung des Moosgummistempels zu ergründen und ihre Ideen zu nennen. Der stumme Impuls lässt die Lehrerin in den Hintergrund treten. Er schafft Aufmerksamkeit, weckt die Neugier der Kinder.

Erarbeitung am Phasenmodell

Zunächst werden die Ideen der Kinder zur Herstellung des Moosgummistempels gesammelt, passend zur Idee wird der Text angehängt. Wenn alle Texte hängen und vorgelesen wurden, werden die Bilder aufgehängt und von den Kindern den Texten zugeordnet.

Das Phasenmodell ist so aufgebaut, dass die Kinder es auch nur durch die Bilder verstehen können. Das Lesen der Arbeitsschritte bleibt dennoch ein wichtiger Bestandteil der Erarbeitung.

Diese Vorgehensweise ist den Kindern bekannt. Da die Kinder immer sehr gerne vorlesen, zur Tafel kommen und aktiv mitmachen möchten, ist es für mich wichtig, dass möglichst jedes Kind während dieser Phase die Gelegenheit bekommt, sich aktiv zu beteiligen. Heute wird nicht, wie sonst üblich, gemeinsam ein Stempel zur Demonstration von den Kindern hergestellt. Dies ist nicht nötig, da der Herstellungsvorgang einfach ist und die Besprechung sehr ausführlich.

Für Kinder, die eher zum haptischen Lerntypus gehören, gibt es ein entsprechendes Modell unter der Tafel. Insgesamt ist es wichtig, dass im Unterricht die unterschiedlichen Lernkanäle bedient werden. Dies tue ich in dieser Stunde.

Meine Rolle während der Arbeitsphase

Während der Arbeitsphase gehe ich herum, werde aber versuchen, mich im Hintergrund zu halten, um das selbstständige Arbeiten der SchülerInnen zu fördern. Fehler und eigene Ideen zur Herstellung lasse ich ausdrücklich zu. Sie werden dann die Basis der Abschlussbesprechung sein. Bei Fragen werde ich an die Phasenmodelle oder auf andere Kinder verweisen. Lediglich Taygun

werde ich bei Bedarf helfen, indem ich ihm evtl. beim Aufzeichnen oder Ausschneiden das Moosgummi halten werde.

Uhrenkinder

Die Uhrenkinder habe ich in dieser Klasse eingeführt. Je Stunde sind zwei SchülerInnen für die Überwachung der Arbeitszeit zuständig. Diese Arbeitszeit wird an der Uhr im Raum mit einem grünen Startpfeil und einem roten Endpfeil markiert. Dies gewährleistet, dass auch Kinder, die die Uhr noch nicht lesen können, die verbleibende Arbeitszeit erkennen können.

Erkennbar sind die Uhrenkinder an den Uhren-Ansteckern, die sichtbar am Pullover getragen werden. Die Anstecker dienen zum einen zur deutlichen Kennzeichnung des Uhrenamtes. Somit können die Mitschülerinnen die Uhrenkinder in ihrer Arbeit unterstützen und bei Bedarf an ihr Amt erinnern. Zum anderen erhalten die Uhrenkinder eine verantwortungsvolle Aufgabe und diese wird ernst genommen. Jedes Kind kann Uhrenkind sein. Wenn die Aufgabe nicht zufriedenstellend erfüllt wird, kann dies, je nach Zeit, Thema der Abschlussbesprechung sein.

Beenden der Arbeitsphase

Sollten die Uhren-Kinder es vergessen, auf die Uhr zu sehen, und das Beenden der Arbeitszeit nicht ankündigen, werde ich sie auf die Uhr hinweisen, indem ich als stummen Impuls fragend ihren Uhren-Anstecker ansehe. Dies wird sicherlich die gewünschte Wirkung haben. Die fertigen Stempel und Karten werden auf den Besprechungstisch gelegt, und die Plätze werden von den Kindern aufgeräumt.

Abschlussbesprechung

In dieser Phase sollen die wichtigsten Arbeitsschritte noch einmal von den Kindern benannt werden. Die in der Arbeitsphase aufgetauchten Problemzonen oder auch Ideen sollen als Gesprächsgrundlage dienen. Die Fragen werde ich je nach Klärungsbedarf von mir ausgewählt. Dies könnten z.B. folgende Fragen sein:

- Was muss ich wissen, wenn ich aus Moosgummi und Holz einen eigenen Stempel herstellen möchte?
- Wie zeichne ich ein Dreieck auf das Moosgummi?
- Warum ist ordentliches Schneiden wichtig?
- Wie kann ich einen Fehler beim Schneiden oder Aufzeichnen wieder verbessern?

Das Abschlussgespräch soll eine Qualitätsverbesserung der Produkte für die nächste Stunde bewirken.

6. Stundenplanung

Stundenthema:

Wie kann ich einen Stempel aus Moosgummi und Holz herstellen?

Stundenziele:

Die SchülerInnen

- produzieren einen eigenen Stempel.
- finden eine Möglichkeit zum Aufzeichnen des Dreiecks.
- verbessern ihr selbstständiges Arbeiten mit Hilfe des Phasenmodelles.
- erkennen und benennen Vorschläge zur Verbesserung der Herstellung des Stempels.

Ph as e	Uhr- zeit	Thema der Phase:	Sozialformen & Medien
1	8.30 - 8.32	Begrüßung Vorstellung des Stundenprogramms 1. Besprechung 2. Arbeitszeit 3. Aufräumen 4. Schlussbesprechung	Besprechungstisch frontal

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Durch das Stundenprogramm wird den SchülerInnen der Aufbau der Stunde transparent gemacht.

Sie wissen, dass die Arbeitszeit ein Ende hat und dass sie heute für das Aufräumen zuständig sind (sonst bleiben die Arbeitsplätze eingerichtet für die nachfolgende Gruppe).

Ph as e	Uhr- zeit	Thema der Phase	Sozialform & Medien
2	8.32 - 8.34	Einstieg: Material und fertige Karte zeigen (stummer Impuls, fragend gucken, abwarten) <u>Überschrift</u> an der Tafel aufdecken: „Wie kann ich einen Stempel aus Moosgummi und Holz herstellen?“ Begründung des Stundenthemas	Stummer Impuls Material: Holz, Moosgummi, Weihnachtskarte Tafel

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Stummer Impuls hat sich als Einstieg in dieser Gruppe bewährt, er schafft Aufmerksamkeit, weckt Neugier und gibt die Zielrichtung vor. Die Überschrift motiviert zum Lesen und gibt das Stundenthema vor. Die Begründung zeigt den Kindern, dass ihr Wunsch nach dauerhaften Stempeln ernst genommen wurde.

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase:	Sozialformen & Medien
3	8.34 - 8.48	Erarbeitung: „Was muss ich tun, wenn ich so eine Karte herstellen möchte?“ <ul style="list-style-type: none"> - Ideen der Kinder sammeln. - Passende, vorbereitete Arbeitsschritte an die Tafel heften. - von den SchülerInnen lesen lassen. Bilder der Arbeitsschritte anhängen <ul style="list-style-type: none"> - SchülerInnen ordnen die Bilder den Texten zu. 	Tafel Phasenmodell 1. Zeichne ein Dreieck auf dein Moosgummi. 2. Schneide das Dreieck aus. 3. Klebe das Dreieck auf das Holz. 4. Mache einen Probedruck. 5. Drucke eine Weihnachtskarte.

Didaktisch-methodischer Kommentar:
 Zunächst ist hier das Vorwissen der Kinder gefragt. Die Kinder nennen Ideen zu den Herstellungsschritten. Sie verfügen bereits über Vorerfahrungen durch den Kartoffeldruck. Durch das selbstständige Erarbeiten der Arbeitsschritte wird den Kindern der Herstellungsprozess des Stempels verdeutlicht.
 Die passenden, vorbereiteten Arbeitsschritte werden an die Tafel gehängt und von den Kindern vorgelesen. Das Sortieren der Bilder ermöglicht eine weitere Wiederholung und Sicherung der Arbeitsschritte. Die Bilder sind so eindeutig gezeichnet, dass die einzelnen Arbeitsschritte auch ohne Text verständlich sind. Dies ermöglicht auch den leseschwächeren Kindern das Verständnis der Arbeitsschritte.
 Um möglichst alle Lernkanäle der SchülerInnen anzusprechen, liegt ein weiteres Phasenmodell, das die Haptik anspricht, direkt unter der Tafel.

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase:	Sozialform & Medien
4	8.48 - 8.49	Arbeitsorganisation: <ul style="list-style-type: none"> - L. wählt die Uhrenkinder aus, teilt die Anstecker aus und markiert die Arbeitszeit an der Uhr. - Trennung Arbeitstische/ Drucktisch - SchülerInnen auf die Tische verteilen 	Uhr Uhrenkinder-Anstecker

Didaktisch-methodischer Kommentar:
 Klärung der Aufteilung an den Tischen verläuft immer schneller. Sollten die Kinder sich nicht entscheiden können, werde ich den Kindern eine Aufteilung vorschlagen. Die feste Raumorganisation (Trennung v. Besprechungs-, Arbeits- und Drucktisch) ist mittlerweile bekannt und strukturiert sichtbar für die Kinder die Arbeitsweise im AT-Raum. Sollte ein Kind doch am Drucktisch schneiden, wird es darauf angesprochen und wird den Fehler schnell bemerken.
 Die Arbeitszeit wird von den Uhrenkindern überwacht. Damit auch Kindern, die die Uhr noch nicht lesen können, die verbleibende Arbeitszeit deutlich ist, wird an der Uhr im AT-Raum ein grüner Startpfeil und ein roter Endpfeil angebracht.

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase:	Sozialformen & Medien
5	8.49 - 9.06	<p>Arbeitsphase SchülerInnen arbeiten an den eingerichteten Plätzen. Wer mit dem Stempel fertig ist, druckt seine Karte am Drucktisch.</p> <p><u>Did.-Reserve:</u> Kinder, die ihre Karte fertiggestellt haben, können eine weitere Karte drucken.</p>	Arbeitstische/ Drucktisch <u>Material:</u> Moosgummi Klebestifte Holz Stempelkissen Probedruckpapier Zeitungspapier Scheren Lineale Stifte

Didaktisch-methodischer Kommentar:
 Während der Arbeitsphase versuche ich mich im Hintergrund zu halten, um das selbstständige Arbeiten der Kinder zu fördern. Sollten Kinder Schwierigkeiten haben, werde ich auf das Phasenmodell oder andere Kinder verweisen. Ich nehme auch Fehler in Kauf, die ich im Abschlussgespräch thematisieren werde.
 Ende der Arbeitszeit: Wenn die Uhrenkinder die Uhr vergessen sollten, werde ich sie mit einem stummen Impuls (fragend auf den Uhren-Anstecker gucken) daran erinnern.

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase:	Sozialformen & Medien
6	9.06 - 9.10	<p>Aufräumen Produkte (Stempel u. Karten) auf den Besprechungstisch legen</p>	Uhrenkinder erinnern an die Zeit

Didaktisch-methodischer Kommentar:
 Da für die SchülerInnen das Aufräumen ungewohnt ist (sonst bleiben die Arbeitstische für die nachfolgende Gruppe eingerichtet), muss ich in dieser Arbeitsphase noch mehr mithelfen als es bei einem ritualisierten Aufräumen der Fall wäre.

Phase	Uhrzeit	Thema der Phase:	Sozialformen & Medien
7	9.10 - 9.15	<p>Abschlussbesprechung: Probleme aus der Stunde aufgreifen und thematisieren (zur Qualitätssicherung).</p> <p>Eventuelle Fragen zu Problemzonen der Stunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was muss ich wissen, wenn ich einen Stempel aus Moosgummi und Holz herstellen will? - wie zeichne ich ein Dreieck auf das Moosgummi? - Hattest du eine besondere Idee zum Aufzeichnen des Dreiecks? - Warum ist ordentliches Schneiden wichtig? - Wo schneide ich? - Was war schwer für dich? Wie hätte man es besser machen können? 	Besprechungstisch

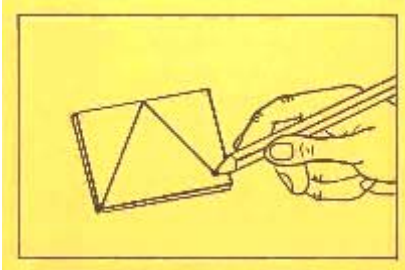
Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit, sich zum Herstellungsprozess und zu möglichen Problemen zu äußern. Die Fragen werden je nach Klärungsbedarf aus der Stunde von mir ausgewählt.

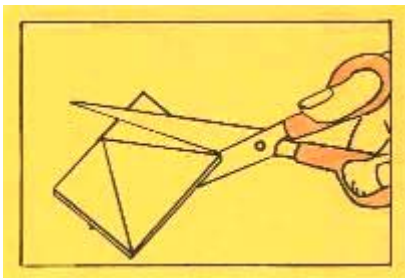
Es sollen die wesentlichen Punkte zur Produktion des Moosgummistempels benannt werden und Schwierigkeiten aufgegriffen werden. Die Kinder sollen Vorschläge zur Verbesserung benennen und erkennen.

Anhang:

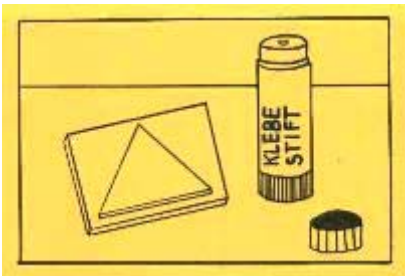
I. Abbildungen und Texte des Phasenmodells



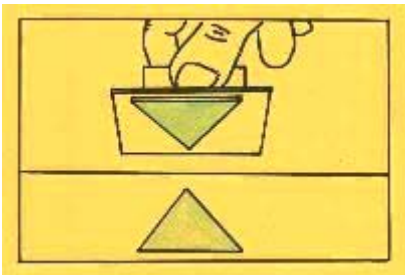
1.
Zeichne ein Dreieck auf dein Moosgummi.



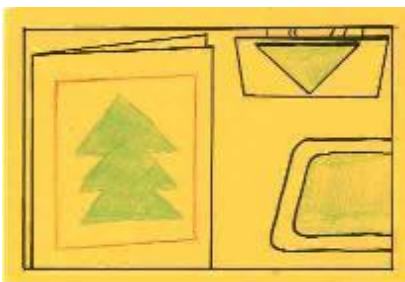
2.
Schneide das Dreieck aus.



3.
Klebe das Dreieck auf das Holz.



4.
Mache einen Probedruck.



5.
Drucke deine Weihnachtskarte.